

Herrn Pastor em. Thomas Matthiesen
zum 80. Geburtstag
am 22. September 1954

Lieber Pastor Matthiesen!

„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“

Die biblische Höhe des Lebens haben Sie heute erreicht. Von ihr aus werden Sie Umschau halten, und vor Ihrem Auge wird sich das Land ausbreiten, das Sie im Laufe der Jahrzehnte arbeitend durchmessen haben, die nordschleswigsche Heimat, das alte und doch neue Schleswig-Holstein. Die inneren und äußeren Geschehnisse dieses Landes haben Ihren Lebensweg entscheidend bestimmt, und Sie wiederum haben mit Ihren Arbeiten und in Ihrer amtlichen Wirksamkeit beide zu bestimmen gesucht. Ihr Wirken ist dabei immer ein Dienst unter dem Kreuz gewesen, gerade auch dort, wo es der Heimat gegolten hat.

Der Verbundenheit mit Ihrer Heimat haben Sie durch die Beschäftigung mit ihrer Geschichte besonderen Ausdruck gegeben und in mannigfachen Veröffentlichungen, vor allem in den Schriftenreihen unseres Vereins, hat sie einen bleibenden Niederschlag gefunden.

Schon in früher Jugend haben Sie sich mit der kirchlichen Vergangenheit Nordschleswigs beschäftigt. Der Haderslebener Sekundaner hat seine ersten Studien an den Kirchenbüchern in Hygum getrieben, wo der ältere Bruder Carl soeben ins Amt gegangen war, und der Erlanger Student hat sich aus Kopenhagen das Manuskript von P. Rohdes „Samlinger til Haderslev-Amts Beskrivelse“ kommen lassen, um an diesem Werk das sonst nicht Erreichbare zu studieren. Die Richtung, die der Jüngling genommen hat, hat der Mann fortgesetzt und bis ins hohe Alter hinein weitergeführt: unmittelbar aus den Quellen zu schöpfen, die heimatlichen Archive zu durchforschen und das Gefundene, das zumeist auch ein Neuentdecktes gewesen ist, in umfangreichen eigenen Sammlungen zu bergen.

Erst spät haben Sie mit der Veröffentlichung des viele Jahre hindurch gesammelten Materials begonnen, dann aber das lange Erforschte in vorbildlich gegründeter Weise zur Darstellung bringen und in kurzen Abständen Ihre Arbeiten aufeinander folgen lassen können.

Ihre ersten Publikationen, die „Auszüge aus dem ältesten Aastruper Kirchenbuch“ und die „Mitteilungen aus den ersten Protokollen des Haderslebener Konsistoriums“, haben sofort die Ihnen eigene Art der historischen Arbeit deutlich gemacht: das landschaftlich Begrenzte unter steter Bezugnahme auf die allgemeine geschichtliche Entwicklung darzustellen. Die Auswertung der Akten des Archivs der Flensburger Propstei, der Schleswigschen Generalsuperintendentur und der Deutschen Kanzlei in Kopenhagen hat Ihnen eine Fülle bis dahin unbekanntes Materials für die Erforschung eines bedeutsamen Seitentriebes des radikalen Pietismus an die Hand gegeben. In einer aktenmäßig wohl fundierten und zugleich lebensvollen Darstellung haben Sie, ausgehend von der nordfriesischen Erweckungsbewegung, die „Bordelumer Rotte“ gezeichnet, auch hier bei aller

Konzentration auf das überschaubare Gebiet den Sinn für den Zusammenhang mit der gesamten Bewegung des Pietismus bekundend. Das gleiche gilt von Ihrer Arbeit über „Die ersten schleswigschen Niederlassungspläne der Herrnhuter“, die dem Kundigen auch das durch Ihre Provenienz geschärfte Ohr für die Feinheiten und Besonderheiten des Lebens der Erweckten bezeugt.

Neben der heute selten gewordenen, bei den archivalischen Quellen selbst einsetzenden Geschichtsforschung ist die Hervorhebung der in allem geschichtlichen Leben wirksamen inneren Kräfte das zweite Moment, das uns Ihre Arbeiten schätzen läßt. Sie haben dies erst jüngst wieder in Ihrem im Jahre 1949 erschienenen Buche über „Die Gründung und erste Entwicklung der Flensburger Neustadt“, in der Sie seit dem Jahre 1909 als Pastor tätig waren, gezeigt. Bei aller stadtgeschichtlich wertvollen Forschung ist dieses Buch doch für Sie selbst charakteristisch, weil es das den Forscher leitende Motiv zu erkennen gibt, der die nahe Welt, in der er lebt, geschichtlich begreifen und anderen anschaulich machen will. Und erst recht trifft dies auf die Herausgabe der Lebenserinnerungen Ihres Bruders Carl zu, mit der Sie uns ein geschichtliches Dokument aus unserer Zeit bewahrt und zugleich ein Zeugnis von der geschichtlichen Mächtigkeit frommen Lebens gegeben haben.

Es ist von Ihren Arbeiten, von denen wir nur einige genannt haben, eine Erhellung weiter Zeiträume der Geschichte unserer Landeskirche ausgegangen. Unser Verein, für den dies das Ziel seiner Tätigkeit ist, fühlt sich Ihnen deshalb zu tiefem Dank verbunden. Wir glauben ihn nicht besser ausdrücken zu können, als daß wir heute dem Jubilar den Jahresband 1954 unserer „Beiträge und Mitteilungen“ widmen, an dem alte und langjährige Freunde mitgearbeitet haben.

Wir freuen uns, Ihnen unsere bescheidene Gabe in die Hand legen zu dürfen, und tun es mit dem Wunsch, daß

VIII

Sie Gott der Herr, der Sie auf Ihrem langen Lebensweg mit Gnade und Segen reichlich umgeben hat, auch weiterhin, da Er Sie jetzt die nach Seinem Wort seltene Höhe des Lebens hat erreichen und dessen Erfülltheit schauen lassen, mit Seiner Gnade trage und Ihrer Gattin und Ihnen den gesegneten Lebensabend schenken möge.

Der Vorstand des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte

Peter Meinhold